Arabian Horses
Arabische Pferde
in the Focus

3/2019 (Vol. 19) • 6,50 €



✦Rumänien - Araber am Rande Europas

✦Australien - Mulawa Stud

✦Europa-Championat der Sport-Araber

www.IN-THE-FOCUS.com

Wahre Werte.



Landbeschäler

Foto: Oliver Seitz

HAUPT- UND LANDGESTÜT

Marbach

Mamlakee ox *2011 v. DF Malik Jamil ox a.d. Maaza ox v. Serenity Habib ox
HLP-ZSAA 2019, Springanlage Freispringen 9,5
Servicestation Marbach

Weil-Marbacher Vollblutaraber
seit 1817

Haupt- und Landgestüt Marbach mit Landesreit- und Landesfahrschule – das älteste staatliche Gestüt Deutschlands –
72532 Gomadingen-Marbach | Tel. (073 85) 96 95-0 | **www.gestuet-marbach.de**

Schau- vs. Reitpferd

Manchmal prallen in der "Araberwelt" die Meinungen ja schon heftig aufeinander. Da wird beispielsweise in jedem zweiten Facebook-Post darum gestritten, ob man denn Schaupferde reiten kann. Die Ansichten hierbei gehen weit auseinander und werden von ihren jeweiligen Vertretern (meist Vertreterinnen...) vehement verteidigt. Von einem kategorischen "Nein" bis hin zum "aber natürlich!" ist alles drin. Dabei werden aber einige wichtige Faktoren gerne "übersehen".

Zum einen muß man in dieser Diskussion definieren: Was ist ein modernes Schaupferd? Ist es ein Pferd, das irgendwann in seinem Leben mal an einer Schau war, oder vielleich sogar irgendwo einmal Champion wurde? Oder verstehen wir unter einem modernen Schaupferd nicht vielmehr eines, das an den großen Titel-Schauen vorne steht? Ich meine letzteres, denn hier findet man in der Tat Exterieurmerkmale, die mit einem ernsthaften Reitgebrauch nicht vereinbar sind.

Die nächste Überlegung ist, insbesondere wenn wir uns die Abstammungen anschauen, wann war das Pferd bzw. seine Vorfahren erfolgreich auf Schauen? In großem Maße fand die Exterieurveränderung (hin zu immer feineren Pferden mit extrem langen Linien, d.h. langen Rücken, langen Hälsen, langen Beinchen, schlechter Hinterhandwinkelung, waagerechten Kruppen, etc.) in dieser Gesamtheit erst ab dem Jahr 2000 statt. Pferde vor diesem Datum können also sehr wohl gewissen Reitpferdemerkmale aufweisen und dennoch erfolgreich an Schauen gewesen sein - oder umgekehrt. Außerdem möchte ich behaupten, dass es gerade in Deutschland, Österreich und der Schweiz keine modernen Schaupferde der Spitzenklasse gibt, oder dass sie zumindest an zwei Händen abgezählt werden können.

Weiter muß man definieren, was man unter "reiten" versteht? Einmal draufsitzen und sich durch die Gegend tragen lassen? Freitzeitmäßiges Reiten ohne große Ansprüche an das Pferd (und sich selbst)? Oder wettkampfmäßiges Reiten, sei es Dressur, Western oder Distanz - und dabei noch bis in mittlere Schwierigkeitsstufen erfolgreich? Ich persönlich vestehe unter "Reiten" letzteres, und hierzu braucht das Pferd tatsächlich gewisse Exterieur- und Interieurmerkmale, wie zum Beispiel auch die schwer messbaren Kriterien Arbeitswilligkeit, Rittigkeit und Ko-operationsfähigkeit - und diese kann man erst beurteilen, wenn man mit dem Pferd arbeitet.

Nun gibt es aber in keinem kontroversen Bereich nur schwarz und weiß - es gibt nicht nur den Welt-Champion oder den Dressurcrack. Vielmehr sind dies Extreme, und 90 % von uns und unseren Pferden bewegen sich im Graubereich irgendwo dazwischen. Wenn ich also mal ein Pferd an einer Schau vorstelle, bin ich noch lange kein "Schaupferdezüchter", und wenn ich mich mal von einem Pferd durch die Gegend schaukeln lasse, bin ich noch lange kein Reiter, und mein Pferd nicht das "Super-Reitpferd", weil es mich auf seinem Rücken duldet. Es stimmt schon, die meisten Pferde kann man reiten, aber wieviel Leistung sie bei ihren jeweiligen Exterieurmerkmalen erbringen können, wie leistungsbereit sie (mental) sind, wie lange sie (aufgrund von Gebäudefehlern) halten, wieviel Freude ich mit ihnen habe - das sind Fragen, die jeder für sich beantworten muß. Und eine differenzierte Antwort darauf ist gewöhnlich länger als ein Facebook-Post.

Show- vs. Riding Horse

Sometimes in the world of Arabian horses, opinions are fiercely clashing. For example, there is a dispute in every second Facebook post about whether or not you can ride show horses. The views here are far apart and are vehemently defended by their respective representatives (mostly females...). From a categorical "no" to "yes, of course!" everything is in it. However, some important factors are likely "overlooked".

First, one must define in this discussion: What is a modern show horse? Is it a horse that was at a show at some point in his life, or perhaps even became champion somewhere? Or do we mean by the term "modern show horse", one that stands at the top of the big title shows? I for my part, mean the latter, because here you will indeed find conformational features that are not compatible with a serious use as a riding horse.

The next consideration is, especially if we look at the lineages, when was the horse or its ancestors successful at shows? To a great extent the change of the conformation (towards ever finer horses with extremely long lines, i.e. long backs, long necks, long legs, bad angulation of the hind legs, horizontal croup, etc.) in this totality took place only from the year 2000 onwards. Horses before this date may well have certain riding characteristics and yet have been successful at shows - or vice versa. I would also like to say that in Germany, Austria and Switzerland, there are no modern show horses of the top class, or at least they can be counted with only two hands.

Next, you must define what you understand by the term "riding"? Is it just to sit on a horse and let yourself be carried around? Leisure riding without high demands on the horse (and yourself)? Or competitive riding, be it dressage, western or endurance - and yet successful in moderate difficulty levels? Personally, I mean the latter, and for this the horse really needs certain conformational and interior features, such as the hard-to-measure criteria of willingness to work, rideability and ability to co-operate - all this can only be judged when working with the horse.

But there is no controversial area with just black and white - there is not only the world champion or the dressage superstar. Rather, these are extremes, and 90% of us and our horses are in the grey area somewhere in between. So, if I go once in a while with my horse to a smaller show, I'm still not a "show horse breeder", and if I let myself be carried around by a horse through a beautiful landscape, I'm still far from being a rider, and my horse is far from being the "super-riding horse", just because it tolerates me on his back. It's true that most horses can be ridden, but how well they will perform with their respective conformation, how capable they are (mentally), how long they last (due to conformational faults), how much joy I have with them - these are questions everyone has to answer for themselves. And a differentiated answer is usually longer than a Facebook post.



Gudrun Waiditschka
Chefredakteurin / Chief Editor

INHALTSVERZEICHNIS

ARTIKEL

Rumänien - Araber am Rande Europas **6**
Mulawa - Der Einfluß Polens in Australien **20**
ISG Europa-Championat -
Alte Kulturrasse, wo ist Deine Zukunft? **28**
HLP des VZAP & ZSAA in Marbach -
Das Abitur bestanden **32**
Araberblut für die Trakehner-Zucht **35**
Intern. Tage des Arabischen Pferdes in Ströhen -
Das QR Marc Festival **42**
Arabische Pferde in Westfalen -
Vielseitig und schön **44**
Araber-Festival in Stadl Paura -
Spaß für Jedermann **46**
Europa-Championat der Sport-Araber -
Es ist vollbracht! **50**
Europameisterschaft der Distanzreiter -
Im Schatten des Todes **58**
Training des Distanzpferdes (VII) -
Praxis-Tips für das metabolische Training **60**

RUBRIKEN

News **36**
Über die Regenbogenbrücke **49**
Termine + Impressum **65**
Vorschau **66**

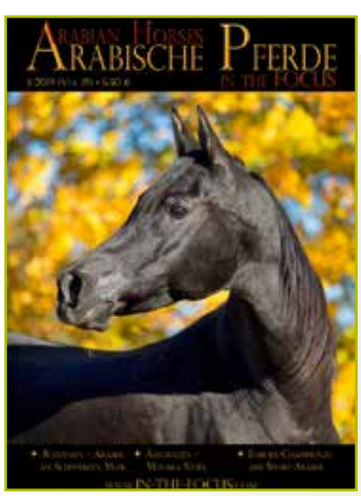


Unberührt von den Modeströmungen der Araberzucht hält das rumänische Staatsgestüt Mangalia an seinen alten Hengststämmen fest. Und so finden sich hier die Stämme Gazal, Hadban, Mersuch, Siglavy Bagdady und Nedjari, die sonst nirgendwo in der Vollblutaraberzucht zu finden sind - ein genetisches Kleinod!

Untouched by the fashion trends of Arabian horse breeding, the Romanian state stud Mangalia maintains its old sire- and damlines. And so, we can find here the sirelines of Gazal, Hadban, Mersuch, Siglavy Bagdady and Nedjari, which are nowhere else to be found in purebred Arabian breeding - a genetic gem!

Im Rahmen der WAHO-Konferenz stand ein Besuch im Gestüt Mulawa auf dem Programm. Mulawa basiert auf polnischen Blutlinien und hatdie moderne australische Araberzucht in hohem Maße geprägt.

As part of the WAHO Conference, a visit at Mulawa Stud was on the program. Mulawa is based on Polish bloodlines, and has shaped modern Australian Arabian horse breeding to quite an extend.



Unser Titelbild

Napirai (NK Bolbol / Nari) *2004, Züchter: Haupt- und Landgestüt Marbach, Besitzer: Oliver Seitz

*Napirai (NK Bolbol / Nari) *2004, breeder: State Stud Marbach, Germany; owner: Oliver Seitz, Germany.*

Foto: Oliver Seitz



© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 3/2019

TABLE OF CONTENT

ARTIKEL

Romania - At the Edge of Europe 12
Mulawa - The Polish Influence in Australia 24
European Championships for Sport Arabians It's done! 54
European Championships Endurance - In the Shadow of Death 59
Training the Endurance Horse (VII) - Practical Tips for Metabolic Training 60

RUBRIKEN

Over the Rainbowbridge 49
Dates and Events 65
Masthead 65
Preview 66



Bei idealen Bedingungen fand Anfang August das ISG Europa-Championat für Shagya-Araber im Haupt- und Landgestüt Marbach statt. Nach 2013 war dies das zweite Mal, dass die beiden deutschen Araberzuchtverbände dies gemeinschaftlich ausrichteten. Dennoch waren die deutschen Züchter relativ wenig vertreten.



Beim dritten Anlauf hat es endlich geklappt - Haifi El Sorrento und Susanne Hoyler sind Europa-Champions in der Dressur und mit drei Goldmedaillen das erfolgreichste Paar. Erfolgreichster Züchter war - wie so oft - der Fronleitenhof der Familie Dries aus Österreich. It finally worked out on the third try - Haifi El Sorrento and Susanne Hoyler are European Champions in dressage and with three gold medals the most successful team. The most successful breeder was - as so often - the Fronleitenhof Stud of the Dries family from Austria.



Vier Vollblutaraber sind zur diesjährigen HLP angetreten, drei davon aus dem Haupt- und Landgestüt Marbach, das damit einmal mehr seinem Anspruch, arabische Reitpferde zu züchten, gerecht wird.

Arabian Horses Arabische Pferde in the Focus

Rumänien -

Unberührt von den Modeströmungen der Araberzucht hält das rumänische Staatsgestüt Mangalia an seinen alten Hengststämmen fest. Und so finden sich hier die Stämme Gazal, Hadban, Mersuch, Siglavy Bagdady und Nedjari, die sonst nirgendwo in der Vollblutaraberzucht zu finden sind - ein genetisches Kleinod!

Rumänien - bei diesem Land denken die meisten von uns an Graf Dracula, alte Schlösser und dunkle Wälder. Aber das Land hat in den fast zwanzig Jahren seit meinem ersten Besuch gewaltige Anstrengungen unternommen, den Lebensstandard zu heben und auch den Tourismus im Land zu fördern. Und ja, Rumänien hat einiges zu bieten: alte Schlösser und Wehrkirchen, schön renovierte historische Städtchen und die Berge der Karpaten mit ihren Wäldern und Höhlen. Für Araberfreunde aber sind natürlich die beiden Staatsgestüte Radautz und Mangalia interessant.

Unter der Forstverwaltung

Früh am Morgen bin ich bei ROMSILVA in Bukarest verabredet. ROMSILVA ist die Verwaltung der Staatsgestüte in Rumänien - und ja, der Name enthält "Silva" (Wald) zu Recht, denn es handelt sich eigentlich um die staatliche Forstverwaltung. Ich glaube, Rumänien ist das einzige Land der Welt, wo die Staatsgestüte dem "Ministerium für Wasser und Wälder" (also dem Forstministerium) unterstellt sind.

In dem modernen Gebäude sind 11 Mitarbeiter für die Staatsgestüte zuständig. Derzeit gibt es noch 12 Gestüte und vier Hengstdepots in Rumänien, in denen die Rassen Vollblutaraber, Shagya-Araber, Lipizzaner, Rumänisches Sportpferd, Gidran, Huzulen, Rumänisches Kaltblut, Ardenner, Englisches Vollblut, Traber, Nonius und Furioso-North Star gezüchtet werden. Hier bei ROMSILVA läuft seit 2004 die ganze Administration zusammen, werden die Zuchtpläne gemacht und die Inspektoren reisen zu den einzelnen Gestüten, um vor Ort nach dem Rechten zu sehen. Ich habe die Gelegenheit, mit Crina Popa, einer der Zootechnikerinnen nach Mangalia zu fahren, wo ich vor 19 Jahren das letzte Mal war.

Kaum haben wir Bukarest verlassen, geht es auf einer schnurgeraden Autobahn Richtung Konstanza an der Schwarzmeerküste. Riesige Felder breiten sich rechts und links der Straße aus, ein wahres Meer aus Sonnenblumen. Die Ortschaft Mangalia liegt zwischen der bulgarischen Grenze und der bereits im 9. Jhd. v. Chr. gegründeten Provinzhauptstadt Konstanza direkt am Meer und ist eine Touristenhochburg für Strandliebhaber.

Wir sind mit Ana-Maria Pruna verabredet, die hier seit fünf Jahren als Zuchtleiterin von Mangalia arbeitet. Das Gestüt besteht im Wesentlichen aus 8 Stallungen, die Hengste und Stuten sind in zwei Bereiche geteilt und durch eine Straße getrennt. Derzeit stehen hier 238 Pferde, 51 Vollblutaraberstuten und 10 Hauptbeschäler, daneben noch bis zu 40 Landbeschäler. 23 der Stuten führen dieses Jahr ein Fohlen - es werden aus Kostengründen und Gründen des Absatzmarktes nicht jedes Jahr alle Stuten belegt. Das Gestüt umfasst insgesamt 485 ha Land, davon sind 27



Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS

Die Stuten auf ihrer 15 ha großen Weide - Sand und Staub erinnern an Arabien.

Araber am Rande Europas

ha Weide, auf dem Rest werden Heu, Hafer, Sonnenblumen und Mais produziert. Das Klima ist recht trocken und warm - ideal also für die Zucht arabischer Pferde.

Junge Geschichte

Das arabische Pferd hatte in Rumänien seit den Türkenkriegen großen Einfluß. Es sollte aber bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts dauern, bis eigens für die Vollblutaraberzucht das Gestüt Mangalia eingerichtet wurde. Bedenkt man, dass die meisten Staatsgestüte Ende des 18. Jhds. und Anfang des 19. Jhds. gegründet wurden, dann ist das Gründungsjahr 1929 für ein Staatsgestüt sehr jung.

Die Geschichte der "Mangalia-Araber" reicht jedoch viel weiter zurück, denn der Grundstock der Zucht kam ursprünglich aus dem ungarischen Militärgestüt Bábolna. Die Pferde waren durch die Wirren des Ersten Weltkrieg ins Land gekommen und wurden auf die Gestüte Cislau und Jegalia verteilt. Als 1929 Mangalia fertiggestellt war, wurden die Vollblultaraber hier zusammengefasst. Insgesamt zogen 65 Mutterstuten, 40 Jungstuten und 38 Absetzer in Mangalia ein, daneben wurden die Hengste

- **Gazal I** (Gazal 1898 / 29 Mersuch-8) *1911 in Babolna/Ungarn,
- **Hadban III** (Hadban II / 21 Hamdani-Semri-2) *1918 in Bábolna/Ungarn,
- **Mersuch III** (Mersuch I / 2 Dzsingis-Khan I-2) *1918 in Bábolna/Ungarn,
- **Siglavy Bagdady I** (Siglavy Bagdady Or.Ar. / 61 Dzsingis-Khan) *1904 in Bábolna/Ungarn

zu Linienbegründern. Später, im Jahr 1937, kamen die beiden Hengste

- **Nedjari [ex Perkun]** (Nedjari / Fantazja) *1926 aus Gumniska/Polen und
- **El Sbaa I [ex Kartoum]** (El Sbaa / Kioumi) *1928 aus Pompadour/Frankreich

noch hinzu, die eine eigene Linie gründeten, wenngleich die El Sbaa-Linie nur in der Shagya-Araberzucht überlebte.

1955 versuchte man erneut, polnisches Blut in die Zucht einzuführen, und importierte fünf Hengste: Baligrod, Kuhailan Kharas I [ex Brytan], Kuhailan Kharas II [ex Kadran], Don Lambro und Drozd, von denen jedoch nur die beiden Kuhailan Kharas in den Stuten-Stammbäumen erhalten blieben. Zwei Importe aus Ägypten wurden nach einem Jahr bereits wieder ausrangiert.

Neues Blut

Im Jahr 1989 wurden dann über Walter Dill zwei Hengste mit etwas "moderneren" Linien von Mangalia importiert, an erster Stelle ist dabei Ibn Galal I-6 (Ibn Galal I / 13 Bint Nazeera) *1983 in Bábolna zu nennen, der über seine Söhne Ibn Galal I und Ibn Galal II großen Einfluß hatte. Insbesondere das Blut von Ibn Galal II [Altintepe] (Ibn Galal I-6 / 578 Gazal VIII-52) *1993 ist in der Stutenbasis weit verbreitet, und auch unter den Landbeschälern noch vorhanden, wenngleich derzeit kein Vertreter im Hauptbeschälerstall steht. Der zweite Hengst war El Iman (El Moniet / Bint Ibn Koran) *1987, Züchter: E. Bahlmann. Über seinen Sohn El Iman I [Cocor] (a.d. 734 Nedjari V-73) *1999 ist er in der Stutenbasis noch vorhanden, und El Iman II [Vubaidah] (El Iman I / 843 Cygaj-32) *2013 ist ein junger Hengst, der im Hauptbeschälerstall neben seinem Vater steht. Ebenfalls recht großen Einfluss hat der 1996 importierte polnische Hengst Cygaj (Pamir / Cygaretka) *1991 in Michalow/Polen. Als ich vor rund 20 Jahren das letzte Mal hier in Mangalia war, hatte Cygaj erst gerade den Hauptbeschälerstall bezogen und ich konnte seine ersten vielversprechenden Fohlen sehen. Nun habe ich ihn im Alter von 28 Jahren als Senior wiedergesehen - und auch heute noch sind seine Qualitäten klar zu erkennen: ein schönes, waches Auge, ein gut angesetzter und geformter Hals, eine für sein Alter einwandfreie Oberlinie und ein Fundament, das sein Alter ebenfalls nicht erahnen läßt. Sein Sohn Cygaj II [Samuel] (a.d. 839 Ibn Galal II-3) *2010 steht ebenfalls im Hauptbeschälerstall, kommt aber an die Qualität seines Vaters bei Weitem nicht heran.



*Die Stuten warten mit ihren Fohlen im Sandpaddock vor ihren Stallungen, bis sie auf die große Weide dürfen; hier 853 Lacrima Ibn Galal II-18 (Ibn Galal II / 770 Hadban XXXIV-5) *2004.*

Die Hauptbeschäler alter Linien

Bleiben wir noch im Hauptbeschälerstall und schauen wir uns die Vertreter der alten Bábolnaer Linien an. Mein Favorit ist Gazal XX [Ghiocel] (Gazal XVI / 761 Nedjari IX-48) *1999. Der jetzt 20-jährige Forellenschimmel ist sofort als Araber zu erkennen und man könnte ihn bei seinem Rahmen ebenso bedenkenlos in der Shagya-Zucht einsetzen. Er hat Typ und Ausdruck, ein wunderschönes Auge, einen schön geschwungenen Hals sowie solide Beine und Körper. Er stellt insbesondere in puncto Kopf und Hals eine deutliche Verbesse-



*Gazal XX [GHIOCEL] (Gazal XVI / 761 Nedjari IX-48) *1999 ist ein Vertreter der alten Bábolnaer Blutlinien mit ein wenig Beimischung alt-polnischen Blutes.*

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 3/2019



Der aus Polen importierte Cygaj (Pamir / Cygaretka) als alter Hengst mit 28 Jahren - seine Qualitäten sind noch immer erkennbar.

rung zu seinem Vater Gazal XVI dar, den ich bei meinem letzten Besuch hier sah.
Die Hadban-Linie hat derzeit nur einen Vertreter im Hauptbeschälerstall, bei meinem letzten Besuch sah ich gar keinen. Hadban XXVIII [DÉCOR] (Hadban XXIV / 728 Mersuch XVII-73) ist wie viele Vertreter seiner Linie - auch in der Shagya-Zucht - eher herb, aber "als Pferd" ein durchaus gelungenes Modell, sehr maskulin, mit gutem Halsaufsatz, großer Schulter und Widerrist, insgesamt im Reitpferdemodell stehend, aber ohne viel arabischen Schmelz.
Die Mersuch-Linie ist durch Vater und Sohn vertreten, vor 20 Jahren hatte ich den Großvater Mersuch XXIII gesehen. Dieser hatte einen sehr tief angesetzten und schweren Hals und wirkte insgesamt sehr fleischig und wenig arabisch. Sein Sohn Mersuch XXVI [Jamal] (Mersuch XXIII / 762 Siglavy Bagdady XIV-15) *2002 steht mehr im Quadrat-Format, auch er mit einem etwas schweren Hals und massigen Körper, bei leichtem Fundament. Das Gesicht ist ansprechend, durchaus arabisch, wenngleich mit etwas zu fleischigen Nüstern. Sein Sohn Mersuch XXVIII [Talisman] (a.d. 809 Hadban XXXVIII-12) *2011 steht dagegen wesentlich mehr im Reitpferdemodell, insgesamt harmonischer als der Vater und mit einem noblen Gesicht, wobei allerdings das Auge etwas zu hoch angesetzt ist. Insgesamt eine deutliche Verbesserung von Generation zu Generation und das ganz ohne Einkreuzung der moderneren Linien.

Die Siglavy-Bagdady-Linie ist ebenfalls heute mit Vater und Sohn vertreten, deren Vater/Großvater ich bei meinem ersten Besuch gesehen habe. Dieser, Siglavy Bagdady XIV (Siglavy Bagdady IX / 544 Mersuch XIII) *1984, war insgesamt ein schweres Modell und hatte leider auch einen tief angesetzten und schweren Hals, was er auch an seinen Enkel Siglavy Bagdady XIX weitergab, der seinem Großvater wesentlich ähnlicher ist als seinem Vater Siglavy Bagdady XVIII (Siglavy Bagdady XIV / 789 El Iman-7) *1999. Dieser stellt eher ein leichteres Modell dar, vermutlich aufgrund der El Iman-Mutter.

Last not least der Vertreter der Nedjari-Linie - dieser war bei meinem ersten Besuch Nedjari IX (Nedjari VI / 500 Mersuch X-4) *1978, damals bereits 22 Jahre alt, aber ein beeindruckender Hengst! Groß, mit eleganter Halsung, arabisch und dennoch kalibrig - und er hatte Gänge! Leider konnte ich bei meinem jetzigen Besuch keinen der Hauptbeschäler in Bewegung sehen, so dass ich mir über die Gangqualität der Hengste kein Bild machen konnte. Der heutige Vertreter dieser Linie, sein Sohn Nedjari XIII (Nedjari IX / 762 Siglavy Bagdady XIV) *2001, ist ein Hengst im Reitpferdemodell, das dem Bild des Linienbegründers, Nibeh Or.Ar. sehr nahe kommt. Er hat ein nobles Gesicht, aber mit geradem Profil und schönem Auge, und wirkt maskulin im Ausdruck.

Landbeschäler als Genreserve

Neben den zehn Hauptbeschälern befinden sich noch etwa 40 Landbeschäler im Gestüt. Während die Hauptbeschäler ausschließlich für die eigene Stutenherde genutzt werden und Stuten von außerhalb nicht zur Verfügung stehen, können die Landbeschäler von Privatzüchtern kostenlos genutzt werden. Auch hier stehen Vertreter aller acht Hengstlinien zur Verfügung, und man betrachtet diese Hengste auch als "lebenden Genpool", denn sobald einer der Hauptbeschäler durch Tod abtritt, kann aus diesem Reservoir ein geeigneter Landbeschäler nachrücken - in der Regel kann er bis dahin ja auch entsprechende Nachzucht vorweisen. Die Hauptbeschäler werden übrigens nicht verkauft, sie sterben im Gestüt. Als ich so durch den Landbeschälerstall gehe, fällt mir natürlich als Erstes auf, dass die Pferde in Ständern angebunden stehen. Das ist unter den Gesichtspunkten der modernen Pferdehaltung nicht mehr zeitgerecht. Aber man muss auch feststellen,



Cygaj II [SAMUEL] (Cygaj / 839 Ibn Galal II-3 [JIDOVIA]) führt über 50 % polnisch-ägyptisches Blut und steht damit nicht mehr im Typus des rumänischen Arabers.



*Als einziger Vertreter des Hadban-Stammes ist der Pepinier-Hengst (Hauptbeschäler) Hadban XXXVIII [DÉCOR] (Hadban XXXIV / 728 Mersuch XVII-73) *1996 aufgestellt.*

dass dessen ungeachtet die Hengste ausgesprochen ruhig waren. Auch diese Charaktereigenschaft ist ein Selektionskriterium. Dieselben Hengste konnten allerdings, als ich sie im angrenzenden Sandpaddock einzeln fotografieren durfte, auch "aufdrehen" und sich entsprechend temperamentvoll zeigen.

Das rumänische Brandsystem

Auffallend sind bei allen Pferden die großen Brandzeichen in der Sattellage und (bei den Stuten) am Hals. Diesen liegt ein ähnliches Brennsystem zugrunde, wie man es auch aus den ungarischen Gestüten kennt. Ein paar Beispiele sollen das rumänische System erläutern:

Das Hengstfohlen von Siglavy Bagdady XIV aus der 789 El Iman-7 erhielt als 49. Fohlen des Jahrganges 1999 den Namen Siglavy Bagdady XIV-49. Damit erhielt es nach seinem Vater das Brandzeichen SB 14 auf der rechten Sattellage sowie ein Dreieck als Zeichen der Hengstlinie der Mutter, El Iman. Dabei unterscheiden sich der mütterliche und väterliche Brand, auch wenn es sich um dieselbe Linie handelt; der väterliche Brand für El Iman wäre EI. Auf der linken Sattellage steht die Fohlennummer (hier 49), sowie ein großes M für Mangalia. Als dann dieses Hengstfohlen zum Hauptbeschäler wurde, erhielt es den "neuen" Namen Siglavy Bagdady XVIII. Als Landbeschäler wäre er immer mit seinem urpsrünglichen Namen Siglavy Bagdady XIV-49 geführt worden. Die Stutfohlen werden in gleicher Weise gebrannt, jedoch erhalten die Stuten, wenn sie in die Hauptgestütsherde eingereiht werden, zusätzlich eine fortlaufende Ziffer, auf der linken Halsseite gebrannt (man ist mittlerweile bei 928 angelangt), die dem Namen der Zuchtstute vorangestellt wird, also beispielsweise 928 Mersuch XXVI-32 Zhakira.

Was für Außenstehende etwas verwirrend ist, ist die Tatsache, dass früher, als in Mangalia sowohl Shagya-Araber als auch Vollblutaraber gezüchtet wurden, beide Rassen in denselben Gestütsregistern geführt wurden und sowohl die Pepiniere (Hauptbeschäler-)Nummern als auch die Stutennummern für die beiden Rassen "gemischt", d. h. durchgezählt wurden, damit es keine zwei Pferde mit demselben Namen (und Nummern) gibt, die aber zweierlei Rassen angehören. So kann es sein, dass 582 Siglavy Bagdady IX-27 eine Vollblutaraberstute ist, doch 583 Siglavy Bagdady IX-29 eine Shagya-Stute (mit einem Vollblutaraber-Vater).

WAHO Anerkennung

Die Vollblutaraber Rumäniens wurden 1980 von der WAHO anerkannt. Nach der Dezemberrevolution 1989 konnte das arme Land jedoch den Mitgliederbeitrag nicht bezahlen und wurde suspendiert. Dies hatte aber nichts mit der Stutbuchführung an sich oder den Pferden zu tun, sondern war eine rein technische Angelegenheit. Seit 1997 wurden die Beiträge wieder bezahlt und Rumänien wurde wieder Vollmitglied der WAHO. Auch in jüngerer Zeit wurden die in den Jahren 2007-2015 in Mangalia geborenen Vollblutaraber noch nicht ins Stutbuch übernommen, weil der DNA-Elternschaftstests fehlen. Diese waren dem Gestüt aus Kostengründen nicht möglich. Die Fohlen dieser Jahrgänge wurden jedoch identifiziert, gechippt und gebrannt, so dass der DNA-Test möglich ist, sobald die notwendigen Gelder vorhanden sind.

Da für Außenstehende die herkömmliche Namensgebung gewöhnungsbedürftig ist, hatte die WAHO darauf gedrängt, dass die Pferde "Trivialnamen" erhalten - das heißt, man musste das alte System der Namensgebung etwas "erweitern" und gibt den Pferden im Stutbuch Trivialnamen. Gestütsintern jedoch wird vor oder nach dem eigentlichen Namen der Trivialname eingefügt, also heißt beispielsweise die Gestütsstute Lacrima in Mangalia "853 Lacrima Ibn Galal II-18". Das System der Trivialnamen begann 1993 mit dem Buchstaben "A".

Einen kleinen Schönheitsfehler haben die Mangalia-Araber allerdings: Sie haben meist die Englische Vollblutstute 30 Mária xx im Pedigree, die in den 1850er- und '60er Jahren in Bábolna eingesetzt wurde. Bábolna hat deshalb noch vor der WAHO-Anerkennung alle Pferde der alten Blutlinien (mit Ausnahme der "asilen" 25 Amurath Sahib) verkauft und auf "Ägypter" umgestellt. Daher ist Mangalia heute die einzige Quelle dieser alten Bábolnaer Linien - zumindest in dieser Konzentration. Als Ironie des Schicksals mag man es verstehen, dass die WAHO das rumänische Stutbuch trotz der 30 Mária xx anerkannt hat, denn man fand ihr Blut bereits damals auf der ganzen Welt, insbesondere in Südamerika, Spanien, Frankreich und Portugal.

Selektionskriterien

Mit dreieinhalb Jahren werden die Pferde einer Zuchtkommission vorgestellt, die über ihr weiteres Schicksal entscheidet. Die zur Zucht bestimmten Stuten werden vierjährig erstmals bedeckt. Die Hengste müssen eine Leistungsprüfung ablegen, die aus einem "Rennen" auf der hauseigenen Galoppbahn besteht, aus einem Dressurtest (Rittigkeitsprüfung) und einer Exterieurbeurteilung. Der Rennbahntest dient keineswegs dazu, Rennpferde zu züchten. Vielmehr handelt es sich hierbei - ähnlich dem polnischen und russischen Vorbild - um einen "Gesundheits-Check", also einer Überprüfung von Herz, Lunge und Beinen.

Angestrebt wird bei den Stuten eine Größe von 154 cm bei einem Brustumfang von 176 cm und einem Röhrbeinumfang von 19,5 cm; bei den Hengsten gelten die Maße: 156 cm / 176 cm / 20 cm als "Gardemaß". Allein aus diesen Größenangaben wird ersichtlich, dass der angestrebte Typus ein mittelgroßes Pferd mit kräftigem Fundament ist. Daher haben Pferde aus diesen alten Blutlinien, die nie eine westliche Modeströmung mitgemacht haben, ihren Wert als Veredler für andere Rassen behalten. Dies war auch ihr ursprünglicher Zweck in Bábolna: Man wollte kräftige Vollblutaraber züchten, die für die Veredlung der Shagyas und anderer Rassen geeigent waren, und gleichzeitig wollte man unabhängig von Importen aus der Wüste werden, da diese immer schwieriger in geeigneter Qualität zu erhalten waren. Daher zeichnen sich auch heute Pferde dieser Blutlinien durch einen großen

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 3/2019

Rahmen, eine meist gute Halsung, einen muskulösen Körperbau und ein kräftiges Fundament aus - kurz, sie stehen im Reitpferdetyp. Was wir heute unter "arabischem Typ" verstehen, war als Selektionskriterium eher nebensächlich und selbstredend hat dieser Typus mit dem heutigen Schau-Araber nichts mehr gemein.

Ein Zuchtplan, der von ROMSILVA erstellt wird, ist für die Erreichung des Zuchtziels verantwortlich. Er dient auch dazu, Inzucht zu vermeiden, die verschiedenen Hengstlinien zu erhalten und die "alten" und "modernen" Blutlinien parallel zu entwickeln, wobei auch der Erhalt der alten Bábolnaer Linien im Auge behalten wird.



*Die Landbeschäler werden als "lebende Genbank" betrachtet und stehen den Privatzüchtern kostenlos zur Verfügung. Hier Nedjari XIII-3 (Nedjari XIII / Foca (v. Cygaj)) *2006...*

Aufstrebende Privatzüchter

Letztes Jahr fand zum ersten Mal ein internationales Araberrennen in Ploiesti statt, einer Rennbahn nahe Bukarest. Im HARC-Rennen (für "Heritage-Pferde", d. h. ohne bestimmte französische und saudische Blutlinien) nahmen auch vier Pferde aus Mangalia teil, von denen 922 Nedjari XIII-28 Zuhara und 924 Siglvy Bagdady XVI-II-33 Zafira den zweiten bzw. dritten Platz belegten - beide Stuten befinden sich heute in der Stutenherde. Dieser Renntag, der rund 2000 Zuschauer anlockte und durch die Presse ging, stimulierte das Interesse an Vollblutarabern in Rumänien und Zuchtleiterin Ana-Maria Pruna verriet mit Stolz, dass sie im letzten Jahr 51 Pferde verkauft hatten. Auch dieses Jahr fand ein Renntag im Rahmen des World Arabian Horse Racing Forums statt, diesmal leider ohne Beteiligung von Mangalia.

Mangalia selbst, wie auch das Staatsgestüt Radautz, wo Shagya-Araber gezüchtet werden, organisiert regelmäßig Distanzritte, an denen natürlich auch Pferde des Gestüts teilnehmen. Man ist überzeugt, dass dies die geeignetste Leistungprüfung für arabische Pferde ist.

Dieses Jahr fand auch auf Privatinitiative eine Araberschau statt. Gezeigt wurden überwiegend importierte Pferde oder deren Nachzucht, Pferde aus Mangalia waren in der Minderheit - es sind eben keine "modernen Schaupferde". Dennoch können solche Veranstaltungen die Bekanntheit der Rasse fördern und kommen auf diese Weise den Staatsgestüten indirekt zugute. Aber auch hier werden sich die Staatsgestüte bald in dem Dilemma sehen, dass sie einerseits das Erbe erhalten, andererseits den Züchtern geeignetes (d. h. von den Privatzüchtern verlangtes) Pferdematerial zur Verfügung stellen sollen. Diese aber kaufen derzeit unter dem Einfluss der Modeströmungen vor allem im Ausland ein. So zeigt der WAHO-Bericht auf, dass in den letzten drei Jahren nur etwa 30-40 Fohlen jährlich geboren wurden (davon ca. 25 in Mangalia), und gleichzeitig 17-28 Pferde jährlich aus dem Ausland importiert wurden (ausschließlich von Privatzüchtern).



*... und der Landbeschäler Gazal XIX-22 (Gazal XIX / Japonica (v. Cygaj)) *2011.*

Ausblick

Während sich also der Genpool der westlichen Welt aufgrund von Modezuchten immer weiter verengt, findet man hier in der Abgeschiedenheit Rumäniens noch Pferde, die aufgrund der geschichtlichen Entwicklung Osteuropas noch weitgehend unberührt sind von den Modeströmen der Schau- und Rennpferdezucht. Aufgrund der natürlichen Aufzucht, der klimatischen Bedingungen und der angewandten Selektionskriterien darf man davon ausgehen, dass diese Pferde hart, ausdauernd, genügsam und umgänglich sind. Einige von ihnen haben in den 1960er- und '70er Jahren ihren Weg nach Deutschland gefunden, sie sind aber nur noch selten in der Mutterlinie zu finden, und dennoch geht gerade der beste deutsche "Dressur-Araber" Haifi El Sorrento mütterlicherseits auf diese Linien zurück - vielleicht also sollten sich die Züchter von arabischen Reitpferden diese Linien doch etwas genauer anschauen?

Gudrun Waiditschka

Arabian Horses Arabische Pferde in the Focus

Romania –

Untouched by the fashion trends of Arabian horse breeding, the Romanian state stud Mangalia maintains its old sire- and damlines. And so, we can find here the sirelines of Gazal, Hadban, Mersuch, Siglavy Bagdady and Nedjari, which are nowhere else to be found in purebred Arabian breeding - a genetic gem!

Thinking of Romania makes most of us think of Count Dracula, ancient castles and dark forests. But in the nearly twenty years since my first visit, the country has made tremendous efforts to raise living standards and also to promote tourism in the country. And yes, Romania has a lot to offer, such as castles and fortified churches, beautifully renovated historic towns and the mountains of the Carpathians with their forests and caves. But of course, for Arabian horse lovers the two state studs Radautz and Mangalia are the most interesting destinations.

Under the forestry administration

Early in the morning, I had an appointment at ROMSILVA in Bucharest. ROMSILVA is responsible for the administration of the state studs in Romania - and yes, the name contains "Silva" (forest) rightly, because it is actually the state forestry administration. I believe that Romania is the only country in the world where state studs are subordinate to the "Ministry of Water and Forests".

In the modern building 11 employees are responsible for the state studs. There are currently 12 stud farms and four stallion depots in Romania, where the breeds purebred Arabian, Shagya Arabian, Lipizzan, Romanian Sport Horse,



*Public sire Cygaj-79 [VORDAH] (Cygaj / 839 Ibn Galal II-3) *2013 enjoying a free run in the sand paddock.*

Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 3/2019

Arabians at the Edge of Europe

Gidran, Hutsul, Romanian Heavy Draft horse, Ardenner, English Thoroughbred, Trotter, Nonius and Furioso-North Star are bred. The administration of the state studs had been transferred to ROMSILVA in 2004. Here, the breeding plans are made and the inspectors travel to the individual stud farms to check on the spot. I have the opportunity to drive with Crina Popa, one of the zootechnicians to Mangalia, where I was the last time 19 years ago.

As soon as we leave Bucharest, we drive on a dead straight highway towards Constantia on the Black Sea coast. Huge fields extend to the right and left of the road, a veritable sea of sunflowers. The village of Mangalia is located between the Bulgarian border and the province capital Constantia, which was founded in the 9th century BC. It is situated directly by the sea and a tourist stronghold for beach lovers.

We have an appointment with Ana-Maria Pruna, who is working here since five years as breeding manager of Mangalia. The stud consists essentially of eight stables, the stallions and mares are divided into two areas and separated by a road. Currently there are 238 horses, 51 purebred Arabian mares and 10 chief sires, as well as up to 40 stallions standing at public stud. Twenty-three of the mares have a foal this year - for reasons of cost and sales market, not all the mares are covered each year. The stud farm holds a total of 485 ha of land, of which 27 ha are pasture, the remaining land is for the production of hay, oats, sunflowers and corn. The climate is quite dry and warm - ideal for breeding Arabian horses.

Young history

Since the Turkish Wars, the Arabian horse had great influence in Romania. However, it took until the beginning of the 20th century to establish purebred Arabian breeding with the foundation of the stud Mangalia. Considering that most of the state studs were founded at the end of the 18th and the beginning of the 19th century, the foundation year of 1929 is very young.

However, the history of the "Mangalia Arabians" goes much further back, because the foundation stock originally came from the Hungarian military stud Bábolna. The horses had reached Romania in the confusion of the First World War and were distributed to the studs Cislau and Jegalia. When Mangalia was completed in 1929, the purebred Arabians were collected here. In total, 65 mares and close to 100 heads of youngstock entered the stud. Next to them the following stallions became the foundation horses of their sirelines:

- ***Gazal I** (Gazal 1898 / 29 Mersuch-8) *1911 in Babolna/Hungary,*
- ***Hadban III** (Hadban II / 21 Hamdani-Semri-2) *1918 in Bábolna/Hungary,*
- ***Mersuch III** (Mersuch I / 2 Dzsingis-Khan I-2) *1918 in Bábolna/Hungary,*
- ***Siglavy Bagdady I** (Siglavy Bagdady Or.Ar. / 61 Dzsingis-Khan) *1904 in Bábolna/Hungary.*



*Mersuch XXVI-27 [WANIF] (Mersuch XXVI / 842 Japonica Cygaj-31) *2014 is one of the public sires at service free of charge for privat breeders.*

Later, in the year 1937, the two stallions

- ***Nedjari [ex Perkun]** (Nedjari / Fantazja) *1926 aus Gumniska/Poland and*
- ***El Sbaa I [ex Kartoum]** (El Sbaa / Kioumi) *1928 from Pompadour/France*

*arrived, who also founded their own lines, **al**though the El Sbaa-line only survived in Shagya-Arabian breeding.*

In 1955 the management tried again to introduce Polish blood into the herd and imported five stallions: Baligrod, Kuhailan Kharas I [ex Brytan], Kuhailan Kharas II [ex Kadran], Don Lambro and Drozd, of which only the two Kuhailan Kharas' survived in the genepool of the mares. Two imports from Egypt were quickly discarded after only one year at stud.

New blood

*In 1989, two stallions were imported for Mangalia via Walter Dill with some "more modern" bloodlines: First of all, Ibn Galal I-6 (Ibn Galal I / 13 Bint Nazeera) *1983 in Bábolna needs to be mentioned. Through his sons Ibn Galal I and Ibn Galal II he had great influence. In particular, the blood of Ibn Galal II (Ibn Galal I-6/578 Gazal VIII-52) *1993 is widespread in the geenpool of the mares, and still exists among the public sires, although currently no representative stands in the chief sire barn. The second stallion was El Iman (El Moniet / Bint Ibn Koran) *1987, bred by E. Bahlmann, Germany. Through his son El Iman I [Cocor] (out of 734 Nedjari V-73) *1999 he is still represented, and also El Iman II [Vubaidah] (El Iman I / 843 Cygaj-32) *2013 is a young stallion standing in the chief sire barn next to his father. The Polish stallion Cygaj (Pamir / Cygaretka) *1996, bred by Michalow Stud in Poland, also has great influence. When I was*



*Siglavy Bagdady XIX [RABI] (Siglavy Bagdady XVIII / 818 Mersuch XXIII-41) *2009, is a representative of the old Bábolna bloodlines with only about 12,5 % Egyptian-related blood*

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 3/2019



*Chief sire Mersuch XXVI [JAMAL] (Mersuch XXIII / 762 Siglavy Bagdady XIV-15) *2002 with no additional blood after the 1970ies; he represents a more heavy type.*

here the last time about 20 years ago, Cygaj had just moved into the stable of the chief sires and I could see his first promising foals. Now I saw him as a senior stallion again at the age of 28 - and even today his qualities are clearly visible: a beautiful, alert eye, a well set and shaped neck, a perfect top-line for his age and legs that do not reflects his age either. His son Cygaj II [Samuel] (a. 839 Ibn Galal II-3) *2010 is also in the chief sire barn, but does not come close to his sire's quality.

The chief sires of old lines

Let's stay in the main stable and look at the representatives of the old Bábolna lines. My favorite is Gazal XX [Ghiocel] (Gazal XVI / 761 Nedjari IX-48) *1999. The now 20-year-old flea-bitten grey is instantly recognizable as an Arab and you could use him due to his frame also in the Shagya-Arabian breed. He has type and expression, a beautiful eye, a beautifully curved neck, as well as solid legs and body. Especially in terms of head and neck, he is a significant improvement on his sire, Gazal XVI, whom I saw here on my last visit.

The Hadban line currently has only one representative in the main stable, on my last visit I did not see any. Hadban XXVIII [DÉCOR] (Hadban XXIV / 728 Mersuch XVII-73) is like many representatives of his lineage - also in the Shagya Arabian breed - rather harsh, but "as a horse" a very good model, very masculine, with good neck, large shoulder and withers, standing overall in the frame of a riding horse, but without much Arabic enamel.

The Mersuch line is represented by father and son; 20 years ago I saw the father / grandfather Mersuch XXIII. The latter had a very low set and heavy neck, and looked altogether very fleshy and not much Arabian. His son Mersuch XXVI [Jamal] (Mersuch XXIII / 762 Siglavy Bagdady XIV-15) *2002 is more of a square frame, he too has a slightly heavy neck and massive body, with a light foundation. The face is appealing, quite Arabian, albeit with a bit too fleshy nostrils. His son Mersuch XXVIII [Talisman] (a.d. 809 Hadban XXXVIII-12) *2011, on the other hand, is much more in the riding horse model, altogether more harmonious than the father and with a noble face, although the eye is set a bit too high. All in all, a clear improvement from generation to generation and without any introduction of the more modern lines.

The Siglavy Bagdady line is also represented today with father and son, whose father / grandfather I saw on my first visit. The latter, Siglavy Bagdady XIV (Siglavy Bagdady IX / 544 Mersuch XIII) *1984, was a heavy overall model and unfortunately had a low set and heavy neck, which he passed on to his grandson Siglavy Bagdady XIX, who is much more like his grandfather than his sire Siglavy Bagdady XVIII (Siglavy Bagdady XIV / 789 El Iman-7) *1999. The latter is more of a lighter model, probably due to the El Iman dam.

Last but not least, the representative of the Nedjari line - this was on my first visit Nedjari IX (Nedjari VI / 500 Mersuch X-4) *1978, at the time already 22 years old, but an impressive stallion! Tall, with elegant neck, Arabian looking and yet with caliber - and he could move! Unfortunately, I could not see any of the chief sires moving during my recent visit, so I could not get a picture of their movements. The current representative of this lineage is his son Nedjari XIII (Nedjari IX / 762 Siglavy Bagdady XIV) *2001. He is a stallion in the riding horse model, the image of the line founder, Nibeh Or.Ar. comes very close. He has an expressive face, but with straight profile, beautiful eye and masculine in expression.

Public stallions as gene reserve

In addition to the ten chief sires, there are about 40 public stallion in the stud farm. While the chief sires are used exclusively for the stud's own mares, and are not available for mares from outside, the public stallions can be used free of charge by private breeders. Here, too, representatives of all eight sirelines are available, and these stallions are



*Public Sire Ukhtaar (Décor / Hanovra) *2012 - in the old naming system he would be called Hadban XXXVIII-27 (Hadban XXXVIII / 837 Siglavy Bagdady XIV-52).*



From the recent El Iman-line (El Moniet / Bint Ibn Koran), a stallion imported from Germany, there are presently his son El Iman I [COCOR] (El Iman / 734 Nedjari V-73) *1995...

considered a "living gene pool", because as soon as one of the main stallions dies, a suitable stallion can emerge from this reservoir - and usually, he has already some foals on the ground to judge him. Incidentally, the main stallions are not sold, they die in the stud farm. When I strolled through the stables of the public sires, I first noticed that the horses are tied up in stands. This is no longer timely from the point of view of modern horse husbandry. But you also have to realize that, despite that, the stallions were extremely calm. This is also a character property and selection criterion. The same stallions could, however, when I photographed them individually in the adjacent sand paddock, also "turn up" and show off accordingly spirited.

The Romanian branding system

Striking in all horses are the big brands in the saddle position and (in case of the mares) on the neck. These brands are based on a similar branding system, as it is known from the Hungarian stud farms. A few examples will explain the Romanian system:
The colt by Siglavy Bagdady XIV out of 789 El Iman-7 was the 49th foal of the year 1999 and was named Siglavy Bagdady XIV-49. Thus it received after his sire the brand SB 14 on the right saddle position, as well as a triangle as a sign of the sireline of the dam, El Iman. The maternal and paternal brands, even of the same line, are different; in this case the paternal brand for El Iman would be 'El'. On the left saddle position is the foal number (here 49), as well as a large M for Mangalia. When this colt became a chief sire, he received the "new" name Siglavy Bagdady XVIII. As a public stallion he would always have kept his original name Siglavy Bagdady XIV-49. The fillies are branded in the same way, but the mares, when accepted for the broodmare band, are additionally given a serial number on the left side of the neck (meanwhile they reached number 928), which precedes the name of the broodmare, eg 928 Mersuch XXVI-32 Zhakira. What is a bit confusing for outsiders is the fact that earlier, when both Shagya Arabians and purebred Arabians were bred in Mangalia, both breeds were kept in the same stud registers and both the Pepiniere (chief sires) numbers and the mare numbers for both breeds were "mixed", i.e. the numbers were counted through so that there are no two horses of the same name (and numbers) but of two breeds. So it may be that 582 Siglavy Bagdady IX-27 is a purebred Arabian mare, but 583 Siglavy Bagdady IX-29 is a Shagya Arabian mare (with a purebred Arabian sire).

WAHO recognition

The Romanian purebred Arabian studbook was recognized in 1980 by WAHO. However, after the December 1989 revolution, the poor country was unable to pay the membership fee and was suspended. This had nothing to do with the stud book management itself or the horses, but was a purely technical matter. Since 1997, the contributions have been paid and Romania became full member of WAHO again. More recently, purebred Arabians born in Mangalia in 2007-2015 have not yet been included in the studbook because of the lack of DNA parentage testing. These haven't been done due to cost reasons. However, the foals of these years were identified, chipped and branded, so that the DNA test is possible once the necessary funds are available.

Since the naming system is somewhat difficult for outsiders, WAHO had urged that the horses receive "trivial names" - that is, one had to "expand" the old naming system and give the horses in the stud book trivial names. However, within the stud, the trivial name is inserted before or after the actual name, so for example the mare with the studbook name "Lacrima" is called "853 Lacrima Ibn Galal II-18" in Mangalia. The system of trivial names began in 1993 with the letter "A".
However, the Mangalia Arabians do have a little flaw in their pedigrees: they usually carry the English Thoroughbred mare 30 Mária xx in their pedigrees, which was used in the 1850s and 60s in Bábolna. Therefore, before the WAHO recognition of Hungary, Bábolna had sold all horses of the old bloodlines (with the exception of the 3 Siglavy Bagdady) and changed over to "Egyptians". Today, Mangalia is the only source of these old Bábolna lines - at least in such a high concentration. As an irony of fate one may understand that WAHO recognized the Romanian studbook despite 30 Mária xx, because her blood was already found all over the world, especially in South America, Spain, France and Portugal.

Selection Criteria

At three and a half years, the horses are presented to a breeding commission, which determines their fate. The future broodmares are covered for the first time at the age of four. The stallions have to pass a performance test, which consists of a "race" on the stud-owned racetrack, a dressage test (rideability test) and a conformation assessment. The racetrack test is by no means used to breed racehorses. Rather, it is - similar to the old Polish and Russian model - a "health check", i.e. a review of heart, lungs and legs.
Ideally, mares should have a size of 154 cm at the withers, a chest circumference of 176 cm and a cannon circumference of 19.5 cm; for stallions, the dimensions of 156 cm / 176 cm / 20 cm are regarded as "ideal". From these sizes alone it becomes apparent that the desired type is a medium-sized horse with strong legs. Therefore, horses from these ancient bloodlines, who have never experienced a Western fashion trend, have retained their value as ameliorators for other breeds. This was also their original purpose in Bábolna: they wanted to breed strong Arabian horses, who were suitable for the refinement of the Shagyas and other breeds and at the same time Bábolna wanted to become independent from imports from the desert, as it was more and more difficult to get these in appropriate quality. Therefore, even today horses of these bloodlines are characterized by a large frame, mostly a well-shaped neck, a muscular body and strong legs - in short, they represent the type of a riding horse. What we understand today as "Arabian type" was a secondary selection criterion, and of course this type has nothing in common with today's show-Arabians.

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 3/2019

A breeding plan created by ROMSILVA is responsible for achieving these breeding goals. It also serves to avoid inbreeding, to maintain the various stallion lines and to develop the "old" and "modern" bloodlines, while also keeping an eye on the preservation of the old Bábolna lines.

Emerging private breeders

Last year, for the first time, an international Arabian horse race took place in Ploiesti, a race track near Bucharest. In the HARC race (for "heritage horses", i.e. without certain French and Saudi bloodlines), also four horses from Mangalia participated, of which 922 Nedjari XIII-28 Zuhara and 924 Siglvy Bagdady XVIII-33 Zafira took second and third place, respectively. Both mares are now in the broodmare band. This race meeting, which attracted around 2,000 spectators and was well-covered by the media, stimulated quite some interest in Arabian horses in Romania and breeding director Ana-Maria Pruna revealed with pride that they had sold 51 horses last year. Also this year a race meeting took place in Ploiesti as part of the World Arabian Horse Racing Forum - however, this time unfortunately without the participation of Mangalia.

Mangalia itself, as well as the State Stud Radautz, where Shagya Arabians are bred, regularly organize endurance rides, in which of course also horses of the stud participate. It is believed that this is the most suitable performance test for Arabian horses.

This year, also an Arabian horse show took place on private initiative. Most of the horses were imported or their offspring, horses from Mangalia were in the minority - they are just no "show horses". Nevertheless, such events can promote the awareness of the breed and indirectly benefit the state studs. But in Romania, too, state studs will soon face the dilemma of preserving the heritage on the one hand, and providing the breeders with suitable horses (i.e. those required by private breeders). However, private breeders are currently buying horses abroad under the influence of fashion trends. Thus, the WAHO report shows that in the last three years only about 30-40 foals were born each year (of which about 25 in Mangalia), and at the same time 17-28 horses were imported from abroad each year (exclusively by private breeders).



... and his son El Iman II [VUBAIDAH] (El Iman I / 843 Cygaj-34) standing in the chiefsire stable. In both stallions one can see the Egyptian influence via El Iman - El Moniet - Mohafez.

Outlook

While the gene pool of the western world continues to narrow due to fashion trends, you will find here in the remoteness of Romania still horses that are - due to the history of Eastern Europe - still largely unaffected by the fashion trends of show and race horse breeding. Due to the natural rearing, the climatic conditions and the applied selection criteria one can assume that these horses are hard, enduring, frugal and affable. Some of them found their way to Germany in the 1960s and 70s, but today these lines can only rarely be found. Yet, the best German "dressage Arabian", Haifi El Sorrento, tails back on these damlines. So, maybe the breeders of Arabian riding horses should take a closer look at these lines?

Gudrun Waiditschka

Der Hadban-Stamm in Rumänien - Sireline of Hadban in Romania



Hadban XXXVIII [DECOR]

Meneghie Or.Ar.
- Hadban (a.d. Hadba-Zehaia Or.Ar.) *1891, Z: Bábolna/HU
  - Hadban I (a.d. 24 Gazlan) *1899, Z: Bábolna/RO
  - Hadban II (a.d. 52 Gazlan) *1903, Z: Bábolna/HU
    - Hadban III (a.d. 21 Hamdani Semri-2) *1918, Z: Bábolna/HU
      - Hadban IV (a.d. 265 Amurath II) *1929, Z: Radautz/RO
        - Hadban VIII (a.d. 19 Koheilan IV-17) *1936, Z: Mangalia/RO
          - Hadban XVII (a.d. 316 El Sbaa I-3) *1951, Z: Rusetu/RO
            - Hadban XXI (a.d. 358 Siglavy Bagdady V-1) *1969, Z: Mangalia/RO
            - Hadban XXIII (a.d. 271 Hadban IX-6) *1973, Z: Mangalia/RO
            - Hadban XXVI (a.d. 278 Kuhailan Kharas II-4) *1974, Z: Mangalia/RO
              - Hadban XXXIV (a.d. 579 Gazal VIII-53) *1986, Z: Mangalia/RO
                - Hadban XXXVI [Adnan] (a.d. 653 Mersuch XVII-30) *1993, Z: Mangalia/RO
                - **Hadban XXXVIII [DÉCOR] (a.d. 728 Mersuch XVII-73) *1996, Z: Mangalia/RO**
        - Hadban IX (20 Siglavy Bagdady II-10) *1942, Z: Mangalia/RO
          - Hadban XIX (130 Delal II-4) *1955, Z: Mangalia/RO

Der Gazlan / Gazal-Stamm in Rumänien - Sireline of Gazlan / Gazal in Romania

Gazlan Or.Ar. *1840
- Gazlan (a.d. Groczana) *1864, Z: Lipica/SL
  - Gazlan I (a.d. 66 Jussuf), Z: Bábolna/HU
    - Gazal (a.d. 22 O'Bajan) *1898, Z: Bábolna/HU
      - Gazal I (a.d. 29 Mersuch-8) *1911, Z: Bábolna/HU
        - Gazal IV (a.d. 66 Siglavy Bagdady I-3) *1930, Z: Radautz/RO
          - Gazal V (a.d. 243 Hadban III-13) *1943, Z: Mangalia/RO
            - Gazal VIII (a.d. 121 Nedjari-9) *1961, Z: Mangalia/RO
              - Gazal XI (285 Kuhailan Kharas I-10) *1975
              - Gazal X (a.d. 278 Kuhailan Kharas II-4) *1977, Z: Mangalia/RO
              - Gazal XIII (a.d. 451 Mersuch IX) *1978, Z: Mangalia/RO
                - Gazal XVI (442 Hadban XVII-7) *1986, Z: Mangalia/RO
                  - **Gazal XX [Ghiocel] (a.d. 761 Nedjari IX-48) *1999, Z: Mangalia/RO**
                  - Gazal XIX [Hangiu] (a.d. 757 Ibn Galal-9) *2000, Z: Mangalia/RO
              - Gazal XII (480 Mersuch XI-2) *1979, Z: Mangalia/RO
      - Gazal II (a.d. 8 Dzsingiskhan) *1911, Z: Bábolna/HU



*Gazal (Gazlan I / 22 O'Bajan) *1989, Züchter: Bábolna*



*Gazal XVI (Gazal XIII / 442 Hadban XVII-7) *1988, Züchter: Mangalia*



*Gazal XX [GHIOCEL] (Gazal XVI / 761 Nedjari IX-48) *1999, Züchter: Mangalia*

Alle Fotos: G. Waiditschka / IN THE FOCUS

Der Siglavy Bagdady-Stamm in Rumänien - Sireline of Siglavy Bagdady in Romania

Siglavy Bagdady Or.Ar. *1985 (Siglavy Or.Ar. / Siglavy-Jedran Or.Ar.)
- Siglavy Bagdady I *1904 (a.d. 61 Dzsinghis Khan), Z: Bábolna/HU
  - Siglavy Bagdady II *1923 (a.d. 449 Unia), Z: Radautz/RO
  - Siglavy Bagdady III *1923 (a.d. 90 Marzouk-9), Z: Radautz/RO
    - Siglavy Bagdady IV *1941 (a.d. 79 Mersuch III-6), Z: Mangalia/RO
      - Siglavy Bagdady V *1953 (142 Nedjari-14), Z: Mangalia/RO
        - Siglavy Bagdady VI *1959 (a.d. 132 Hadban IV-2), Z: Mangalia/RO
          - Siglavy Bagdady VIII *1968 (a.d. 333 Gazal V-4), Z: Mangalia/RO
          - Siglavy Bagdady IX *1971 (a.d. 285 Kuhailan Kharas I-10), Z: Mangalia/RO
            - Siglavy Bagdady XIV *1984 (a.d. 544 Mersuch XIII), Z: Mangalia/RO
              - **Siglavy Bagdady XVIII [Gînd Bun] *1999 (a.d. 789 El Iman-7), Z: Mangalia/RO**
                - **Siglavy Bagdady XIX [Raby], Z: Mangalia/RO**
          - Siglavy Bagdady X *1972 (a.d. 335 Gazal V-6), Z: Mangalia/RO
            - Siglavy Bagdady XIII *1980 (a.d. 402 Mersuch IX-2), Z: Mangalia/RO



*Siglavy Bagdady XIV (Siglavy Bagdady IX / 544 Mersuch XIII) *1984, Züchter: Mangalia*



*Siglavy Bagdady XVIII [GÎND BUN] (Siglavy Bagdady XIV / 789 El Iman-7) *1999, Züchter: Mangalia*



*Siglavy Bagdady XIX [RABI] (Siglavy Bagdady XVIII / Mersuch XXIII-41) *2009, Züchter: Mangalia*

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 3/2019

Der Mersuch-Stamm in Rumänien - Sireline of Mersuch in Romania

Mersuch Or.Ar. (Schmed-Koheilan Or.Ar. / Hamdani Semri Or.Ar.) *1898
- Mersuch I (a.d. 37 Jussuf) *1904, Z: Bábolna/HU
  - Mersuch III (a.d. 2 Dzsingiskhan I-2) *1918, Z: Bábolna/HU
    - Mersuch VI (a.d. 37 Gazal I-3) *1938, Z: Mangalia/RO
      - Mersuch VII (a.d. 49 Nedjari-13) *1956, Z: Mangalia/RO
      - Mersuch IX (a.d. 47 Nedjari-11) *1956, Z: Mangalia/RO
        - Mersuch XI (a.d. 285 Kuhailan Kharas I-10) *1967, Z: Mangalia/RO
        - Mersuch XIII (333 Gazal V-4) *1969, Z: Mangalia/RO
          - Mersuch XVIII (272 Hadban IX-8) *1975, Z: Mangalia/RO
            - Mersuch XX (a.d. 547 Nedjari V-11) *1980, Z: Mangalia/RO
      - Mersuch X (a.d. 132 Hadban IV-2), *1956, Z: Mangalia/RO
        - Mersuch XVII (a.d. 281 El Sbaa II-2) *1975, Z: Mangalia/RO
          - Mersuch XXIII (a.d. 471 Gazal VIII-10) *1982, Z: Mangalia/RO
            - **Mersuch XXVI [Jamal] (762 Siglavy Bagdady XIV-15) *2002, Z: Mangalia/RO**
              - **Mersuch XXVIII [Talisman] (a.d. 809 Hadban XXXVIII-12) *2011, Z: Mangalia/RO**



*Mersuch XXIII (Mersuch XVII / 471 Gazal VIII-10) *1982, Züchter: Mangalia*



*Mersuch XXVI [JAMAL] (Mersuch XXIII / 762 Siglavy Bagdady XIV-15) *2002, Züchter: Mangalia*



*Mersuch XXVIII [TALISMAN] (Mersuch XXVI / 809 Hadban XXXVIII-12) *2011, Züchter: Mangalia*

Der Nibeh / Nedjari-Stamm in Rumänien - Sireline of Nibeh / Nedjari in Romania

Nibeh Or.Ar. *1906
- Nedjari (a.d. Nedjarine) *1925, Z: Frankreich
  - Nedjari [ex Perkun] (a.d. Fantazja) *1931, Z: Gumniska/PL
    - Nedjari I (a.d. Delal II-2) *1941, Z: Mangalia/RO
    - Nedjari II (a.d. 50 Delal I-4) *1943, Z: Mangalia/RO
    - Nedjari IV (a.d. 61 Mersuch II-6) *1943, Z: Mangalia/RO
      - Nedjari V (a.d. 271 Hadban IX-6) *1968, Z: Mangalia/RO
      - Nedjari VI (a.d. 278 Kuhailan Kharas II-4) *1971, Z: Mangalia/RO
        - Nedjari VII (a.d. 291 El Sbaa II-2) *1978, Z: Mangalia/RO
        - Nedjari IX (a.d. 500 Mersuch X-4) *1978, Z: Mangalia/RO
          - Nedjari XI [Aktan] (a.d. 623 Siglavy Bagdady IX-61) *1980, Z: Mangalia/RO
          - Nedjari XII [Damasc] (a.d. 744 Mersuch XVIII-88) *1996, Z: Mangalia/RO
          - **Nedjari XIII [Ibafa] (a.d. 762 Siglavy Bagdady XIV) *2001, Z: Mangalia/RO**



Nibeh Or.Ar. gezogen bei den F'daan-Beduinen 1906, importiert nach Frankreich 1912.



*Nedjari IX (Nedjari VI / 500 Mersuch X-4) *1978, Züchter: Mangalia*

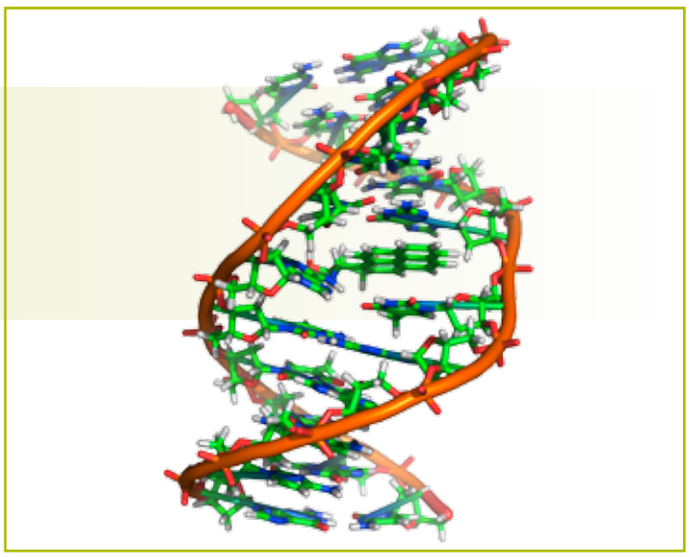


*Nedjari XIII [IBAFA] (Nedjari IX / 762 Siglavy Bagdady XIV) *2001, Züchter: Mangalia*

ARABIAN HORSES ARABISCHE PFERDE IN THE FOCUS

VORSCHAU - PREVIEW

Ausgabe 4/2019 - erhältlich ab Ende Dezember 2019
Issue 4/2019 - available at the end of December 2019



Im Lichte neuer genetischer Erkenntnisse, machen wir uns Gedanken über den Rassebegriff des "Arabischen Pferdes" - ist der "Reinheitsgedanke" noch haltbar?

In the light of new genetic insights, we think about the breed concept as applied to the "Arabian horse" - is the "idea of purity" still tenable?



Emandoria war der Star am letzten Welt-Championat - wir stellen Ihnen die Sieger der drei großen Schauen vor und analysieren, welche Blutlinien derzeit "modern" sind. -

Emandoria was the star of the last World Championships - we introduce you to the winners of the three big shows and analyze which bloodlines are currently "modern".

Das Aachener ANC-Turnier erfreut sich großer Beliebtheit, insbesondere bei den Gästen aus dem Ausland. Wir zeigen auf, was sich tut im Reiterlager und stellen ihnen alte Cracks und neue Stars vor.

The Aachen ANC tournament enjoys great popularity, especially among guests from abroad. We will tell you what is going on in the rider camp and introduce you to old cracks and new stars.



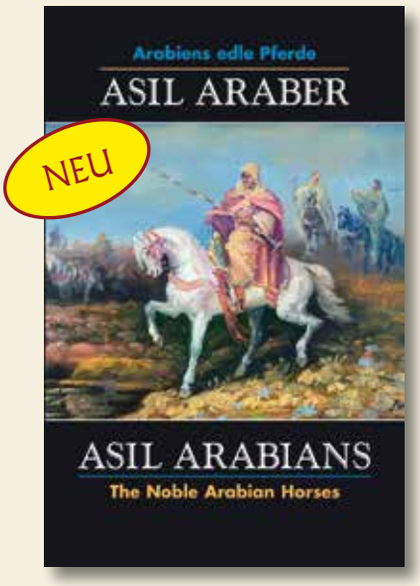


Für die Shagya-Araber-Freunde waren wir in Radautz, Rumänien, um zu sehen, was diese Zucht derzeit zu bieten hat, und mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hat.

For the friends of the Shagya-Arabian, we have been in Radautz, Romania, to see what their breeding program can offer, and what kind of difficulties they have to manage.

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 3/2019

Lesenswertes für Araberfreunde



ASIL ARABER, Bd. VII –Arabiens edle Pferde

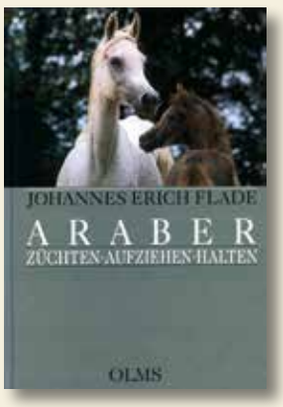
7. Ausgabe 2019. 888 S. mit über 500 Abb. Hardcover. Schutzumschlag

978-3-487-08562-3 € 68,-

Mit neuen Texten (Deutsch, english, Arabic) zur Asilzucht, asilen Linien (El Zahraa, Marbach, Tahawi), Salukis, Kamelen, Falken, Herausforderung Erhaltungszucht; Gestüte weltweit im Stutbuchteil; Artikel zu Rittigkeit und Reiteignung, Rittbericht: Von Saudi Arabien in die Schweiz u.v.m.

„Wir alle, die wir den Asil Araber lieben, und der Asil Club spielt dabei eine Schlüsselrolle, sind Teil einer ununterbrochenen Kette, die die Vergangenheit mit der Zukunft verbindet ... Der Asil Araber ist ein Geschöpf wie kein anderes, und wir müssen uns bemühen, ihn zu bewahren. Es ist ... eine Ehre, dazu beizutragen, die Einmaligkeit des Asil Arabers klarzustellen, seine Blutlinien rein zu erhalten, auch gegenüber ... dem Vollblutaraber, und den Asil Araber auf weltweiter Basis zu fördern."

HH Sheikh Mansour Bin Zayed Al Nahyan, Deputy Prime Minister, U.A.E.



Dr. Johannes Erich Flade

Araber – Züchten, Aufziehen, Halten

1999. 164 S., zahlr. Abb./ illustrated. Hardcover. (Dt.).
978-3-487-08541-8
€ 24,80

Umfassende Einführung in die Zucht und Haltung des arabischen Pferdes! Besonders für Einsteiger geeignet!



Franz Born

Hengst der Sonne

Der berühmteste Araberhengst der Welt.

Reprint: Hildesheim 2016. 184 S. mit 13 Abb. Hardcover. (Dt.)
978-3-487-08371-1
€ 19,80

Die Geschichte des legendären Wüstenarabers Sham (Godolphin Arabian), eines der Begründer des Englischen Vollbluts.



Philippe Paraskevas

Die Ägyptische Alternative, Bd. I u. II

Bd. I: 2013.
245 S., 15 ill.
978-3-487-08543-2
€ 19,80

Bd. II: 2014.
514 S., 20 Ill.
978-3-487-08543-2
€ 29,80

Zukunftsweisend und umfassend /

Groundbreaking and comprehensive!

Dr. Matthias Oster

Das Erbe der Beduinen /

Bedouin Heritage

Sieben Säulen der Welt des arabischen Pferdes /

Seven Pillars of Breeding Arabian Horses

280 S. / pp., richly illustrated. Hardcover.

je Bd. € 59,-

Standardwerk rund um den Asil Araber /

Standard work relating the Asil Arabian horse!



Zu beziehen unter / Available at:
GEORG OLMS AG VERLAG · Hagentorwall 7 · D-31134 Hildesheim · Tel. +49-(0)5121-150 10
Fax: +49-(0)5121-150 150 · E-Mail: info@olms.de, sales@olms.de
Webshop: www.olms.de, www.olms-pferdebuch.de



Araberhof Hohenlupfen - Oliver Seitz * www.arabervollblut.de